

Engagement verloren

Sergei Polunin nicht mehr im "Schwanensee" an der Pariser Oper

Veröffentlicht am 15.01.2019, von tanznetz.de Redaktion

Paris - Das Pariser Opernballett hat seine Einladung für Sergei Polunin zurückgezogen. Der in der Ukraine geborene, 29-jährige Tänzer sei zwar ein "talentierter Künstler", so Ballettdirektorin Aurélie Dupont, doch seine "öffentlichen Äußerungen" würden die Werte des Opernhauses nicht respektieren.

Der geplante "Schwanensee"-Auftritt als Prinz Siegfried im Februar wird nicht mehr stattfinden, da der Tänzer und sogenannte "Bad Boy" des Balletts "homophobe", "sexistische" und "faschistische" Kommentare in den sozialen Medien veröffentlicht hat.

Polunin, der zu Beginn seiner Karriere mit Rudolf Nureyev verglichen wurde, verurteilte vergangenen Monat in einem Instagram-Post schwule Tänzer als "Schande". Er forderte männliche Balletttänzer dazu auf, ihren "Mann" zu stehen. "Frauen versuchen jetzt, die Männerrolle zu übernehmen, weil sie sie nicht mögen und weil sie peinlich sind", schrieb der Tänzer. Außerdem hetzte er gegen übergewichtige Menschen.

Im November nahm er die russische Staatsangehörigkeit an und ließ sich das Bild des russischen Präsidenten Wladimir Putin auf die Brust tätowieren. Er hoffe, dass Herr Putin die Welt anführen werde, "weil dies der ultimative Sieg über das Böse wäre".

Sergei Polunin tanzte am 19. und 20. Januar als Graf Jean de Brienne in "Raymonda" am Bayerischen Staatsballett.



"Der Widerspenstigen Zähmung" mit Sergei Polunin und Natalia Osipova
© Wilfried Hösl